

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 4.

Freitag, den 4. Januar.

1839.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf das Gesetz vom 27. März 1838, die Aufhebung des Bierzwangs betreffend, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß mit dem heutigen Tage der Schlägelschlag und das Spundgeld von allem zur Stadt Leipzig kommenden Bier nebst dem Verbote, Bier unter einer halben Tonne einzubringen, in Wegfall gekommen ist.

Leipzig, den 1. Januar 1839.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich.

Stadtchronik.

(Der Vorsteher der Stadtverordneten erhält einen Ehrenbecher.)

Wir können unmöglich die amtlichen Mittheilungen über die erste Sitzung unserer Stadtverordneten am 2. Januar abwarten; fühlen uns vielmehr veranlaßt, schon früher derselben mit einigen Worten in den Spalten d. Bl. zu gedenken. Es galt bekanntlich der Einführung der neugewählten Vertreter unserer Bürgerschaft in den Kreis derer, welche sie nunmehr ihre Collegen nennen. Die ersten Worte bei diesem Acte, der gewiß fortwährend in den Augen aller rechtlich gesinnten Bürger als ein sehr wichtiges erscheint, sprach im Namen der städtischen Behörde der Herr Regierungs- und Stadtrath Dr. Demuth. Indem wir uns aber der einmal, wenn schon nicht von uns eingeführten Art derartigen Mittheilungen willig unterwerfen, vermögen wir hier nur anzudeuten, daß die Rede des verehrten Magistratsmitgliedes viel Treffliches, viel Beherzigungswerthes sowohl für die gesammte Bürgerschaft, als auch für die Stadtverordneten insbesondere enthielt. Leicht könnten über einzelne Sätze derselben nicht unwichtige Erläuterungen niedergeschrieben werden, wie z. B. in Bezug auf die Hindeutungen über den Geist unserer vaterländischen Städteordnung, die ja vornehmlich dazu bestimmt sei, das Band des Vertrauens zwischen der Obrigkeit und der städtischen Gemeinde zu befestigen und nicht zu zerstoren. —

Den verdienten Dank, der unserem Magistrate zu zollen war, insbesondere wegen der Beschleunigung des diesmaligen, mancherlei Hemmnissen unterliegenden Wahlgeschäftes, sprach der Vorsitzende der Stadtverordneten, Hr. Regierungsrath Buddeus, mit kurzen, aber kräftigen Worten aus. Dann redete er von der Thätigkeit der seiner Leitung anvertrauten Versammlung im verfloßenen Jahre, die gerade in diesem nicht ohne Schwierigkeiten gewesen sei. In seiner Amtsführung sei er vornehmlich unterstützt worden durch die Aufopferung und hohe Intelligenz seines verehrten Collegen, des Herrn Vicevorstehers und Kramermeisters Poppe, in welchem er einen wahren Freund gefunden habe und dessen Ausscheiden er als einen großen Verlust für das Collegium betrachte. Gewiß würde diese Ansicht von der Versammlung getheilt, zu welcher nun Hr. Poppe auch im Namen der Aus-

schreibenden Wort: des Dankes sprach. Auch er deutete auf die oft schwierigen Geschäfte der Stadtverordneten im verfloßenen Jahre hin.

Jetzt fand eine Scene statt, die vorzüglich in den Spalten der Stadtchronik niedergelegt werden muß. Die äußerst zahlreich Versammelten erhoben sich sämmtlich von ihren Sitzen. Aus ihrer Mitte, begleitet von einem seiner Collegen, trat hervor an den Präsidententisch der Stadtverordnete Coith. Mit seiner sonoren Stimme, freimüthig, wie wir es an ihm gewohnt sind, richtete er an den Vorsteher Buddeus Worte des Dankes für die treue Amtsverwaltung in den zwei letzt verfloßenen Jahren. Ein glänzendes Zeugniß legte der Redner von der Kraft, der Energie und den seltenen Talenten des gefeierten Mannes ab, und, indem er zugleich die Unabhängigkeit des der öffentlichen Meinung unterliegenden Collegiums bei seinen Beschlüssen berührte, wies er darauf hin, daß, wenn auch auf diese Weise eine Meinungsverschiedenheit zwischen der Versammlung und ihrem Vorsteher habe entstehen können, doch diese nie vermocht habe, die dankbaren Gefühle gegen den Letzteren zu schwächen. Als schöner Beweis der Anhänglichkeit des Collegiums an seinen Vorsteher wurde demselben ein trefflich gearbeiteter Ehrenpokal im Namen der Stadt Leipzig und deren Stadtverordneten überreicht. —

Rührung überwältigte fast die Stimme des Gefeierten, als er in kurzer improvisirter Rede seinen Dank für die ihm bereitete Ueberraschung aussprach. — Nachdem er nun noch einen Rückblick auf das im Jahre 1838 in Bezug auf unser städtisches Gemeinwesen Ausgeführte geworfen hatte, wurde zu den nöthigen Wahlhandlungen geschritten, wobei — wie wir vernommen, denn selbst waren wir nicht gegenwärtig — Hr. Buddeus aufs Neue zum Vorsteher von 60 mit 46 Stimmen erwählt wurde, sich aber die weitere Erklärung über die Annahme dieses Amtes vorbehielt. Zum Vicevorsteher wurde der Stadtv. Bärwinkel ernannt. — Unsere guten Wünsche begleiten unsere Stadtverordneten beim neuen Beginne ihrer Thätigkeit! —

Briefkasten.

Nachricht über die Nicolaischule. Wird sobald als möglich aufgenommen. — Die Sylvesterfeier in der Thomasschule; desgleichen.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Bretschel.

Bekanntmachung und Aufforderung.

Im Besitze eines wegen Diebstahls übel berüchtigten und gegen Ende vorigen Monats wiederum desselben Verbrechens halber hier aufgegriffenen und zur Untersuchung gezogenen Menschen haben sich nachverzeichnete Gegenstände vorgefunden, von denen vermuthet wird, daß er dieselben ebenfalls gestohlen oder sonst auf unredliche Weise an sich gebracht haben möge. Wir fordern jeden, dem dergleichen Gegenstände abhanden gekommen sind oder

der sonst von einer Entwendung derselben Kenntniß hat, hierdurch auf, davon ungesäumt bei uns oder bei der Gerichts- oder Polizeibehörde seines Aufenthaltsorts Behufs der Mittheilung an uns Anzeige zu machen, und bemerken dabei, daß jener Mensch in der letzten Zeit vor seiner Arretirung sich namentlich auch in den Gegenden von Grimma und von Torgau herumgetrieben zu haben scheint. Leipzig, den 29. December 1838.

Vereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Rothe. Hoffmann.